

Jahresbericht 2020

Procap Bern



Ein Jahr der Veränderung

Hätte uns im Januar 2020 jemand gesagt, was in diesem Jahr kommen wird, wir hätten es nicht geglaubt. Wir starteten voller Vorfreude. Mit dem neuen Regionenkonzept im Gepäck hatten unsere Verantwortlichen für die Regionen ein buntes Programm von Veranstaltungen geplant. Doch es kam anders. Mitte Februar begann ein Wort aufzutauchen, das uns das ganze Jahr begleitete: Corona. Schnell wurde die Situation ernst. Restaurants und Läden schlossen und auch unsere Mitarbeitenden reagierten. In Windeseile wurden technische Lösungen für die Homeoffices erarbeitet, Sporttrainings eingestellt, Anlässe abgesagt, Beratungen und Vorstandssitzungen per Mail, Telefon oder Videokonferenz durchgeführt und die Mitgliederversammlung schriftlich abgehalten.

Als Organisation vertreten wir auch Menschen in Risikogruppen. Deshalb stand für uns von Anfang an die Sicherheit von und Solidarität gegenüber den Risikogruppen im Zentrum. Dank unserem hervorragenden und beeindruckend flexiblen Team konnten wir schnell auf Veränderungen reagieren und unseren Betrieb nach den jeweiligen Möglichkeiten aufrecht erhalten.

Trotz der Absagen, den Einschränkungen, der Isolation und den Trauerfällen, die das Jahr 2020 mit sich brachte,

nehmen wir Wertvolles mit. Die Pandemie hat unsere Flexibilität gefördert und uns im digitalen Bereich extrem vorwärts gebracht. Sei dies, dass wir dank Homeoffice unseren Mitarbeitenden flexible Lösungen bieten können oder, dass wir dank Videokonferenzen bauliche Barrieren und grosse Distanzen überwinden können.

Ein Wehmutstropfen bleibt. Wir mussten uns dieses Jahr von unserer ehemaligen Geschäftsführerin, Sandra Ghisoni, verabschieden. Nach fünfundzwanzig Jahren bei Procap ging Sandra Ende Jahr in ihre wohlverdiente Pension. Der Vorstand dankt Sandra von ganzem Herzen für ihre Treue und ihren unermüdlichen Einsatz für die Inklusion.

Nun blicken wir hoffnungsvoll ins neue Jahr und freuen uns, die Sportgruppe Langenthal-Huttwil bei Procap Bern zu begrüßen. Per 1. Januar 2021 ist die Sportgruppe als Teil von Procap Bern in unsere Angebotspalette integriert worden. Es bleibt mir, allen Mitarbeitenden zu danken. Ohne sie wäre das alles nicht möglich gewesen.

*Christiane Aeschmann,
Präsidentin Procap Bern*



Unsicherheit und neue Chancen

Persönlicher Rückblick

Die Pandemie trifft Menschen mit Behinderungen überproportional. Viele gehören der Risikogruppe an, dürfen deshalb ihre Wohnung nicht verlassen und können nicht mehr arbeiten gehen. Oder sie sind in einem Heim, bei dem keine Aufenthalte ausserhalb, wie beispielsweise das Wochenende bei den Eltern, erlaubt sind.

Solche und viele andere Umstände forderten unsere Mitglieder im letzten Jahr. Plötzlich standen viele neue Fragen im Raum, welche niemand beantworten konnte. Wir bemerken eine bis heute anhaltende Verunsicherung. Wir kämpfen dafür, dass die Fragen und Anliegen von Menschen mit Behinderungen bei all den Herausforderungen der aktuellen Lage nicht in den Hintergrund gedrängt werden. So war für uns im letzten Jahr neben der Pandemie auch die Vernehmlassung des neuen Gesetzes über die Leistungen für Menschen mit Behinderungen ein zentrales Thema.

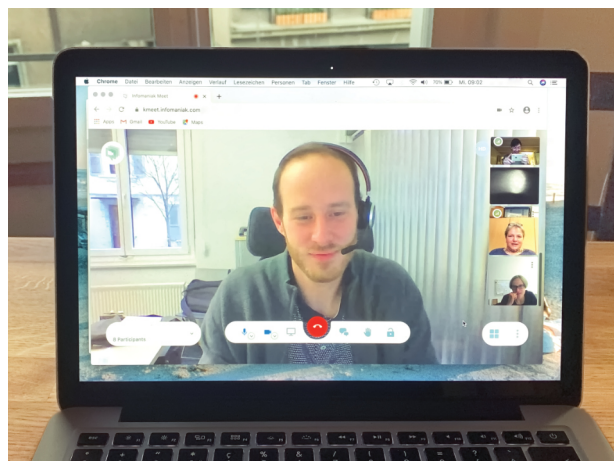
Anpassungen aufgrund von Corona

Aufgrund der Pandemie haben wir im letzten Jahr Anpassungen an unserem Arbeitsalltag und unserem Angebot vorgenommen. Gerade in der Sozialversicherungsberatung war ein gutes Abwägen nötig. Bei einem Ausfall von sämtlichen Beratungspersonen hätten wir die Fristen nicht ohne externe Hilfe einhalten können. Deshalb haben wir ab dem 16. März zwei Teams gebildet, die nie gleichzeitig im Büro waren. So lernten wir alle unser neues Büro kennen: das Homeoffice. Für die Mitarbeiter*innen vor Ort wurde gefühlt wöchentlich das Schutzkonzept an die neuen Anforderungen angepasst. Alle Beratungsgespräche und Rechtssprechstunden wurden telefonisch durchgeführt.

Durch diese Anpassungen konnten wir unsere Sozialversicherungsberatungen trotz Distanz und veränderten Arbeitsabläufen weiterhin entsprechend unseren Qualitätsstandards anbieten.

Nach gewissen Lockerungen und der warmen Sommerbrise zeichnete sich die zweite Welle im Herbst ab. Wir bereiteten uns vor und bestellten für die Geschäftsstelle neue Bildschirme mit integrierten Kameras, sodass Beratungen und Sitzungen via Videokonferenz stattfinden konnten.

Um auch den informellen Austausch zwischen den Mitarbeitenden nicht zu vernachlässigen und die Einsamkeit des Homeoffices etwas zu verringern, führten wir



ein Kaffeepausenroulette ein. Jeden Montag losten wir Kaffeepärchen aus, die dann die Kaffeepause via Videokonferenz zusammen verbrachten. So überstanden wir als Team auch den Winter gut.

Auch bei den regionalen Angeboten mussten wir Anpassungen vornehmen. Am 16. März entschieden wir, alle Veranstaltungen bis Mitte April abzusagen. Leider mussten wir auch danach fast alle Angebote absagen. Auch die Trainings der regionalen Sportgruppen konnten, wenn überhaupt, nur sporadisch durchgeführt werden. Zugleich haben wir versucht, möglichst viele Anlässe durch Alternativen zu ersetzen oder in anderen Formen durchzuführen. Dies ist etwas Positives an dieser Pandemie. Wir, wie auch die Gesellschaft, stehen dem digitalen Wandel nun offener gegenüber. Wir sind gespannt, was die digitale Welt uns in Zukunft noch alles bringen wird.

Mir bleibt mich herzlich bei meinem Topteam zu bedanken. Dank eurem Einsatz, eurer Flexibilität und eurer unerschütterlichen Motivation konnten wir nicht nur unsere Angebote entsprechend der Situation aufrechterhalten, sondern auch viel dazulernen und uns weiterentwickeln. Mit euch fägt's!

Das Berner Modell in der Vernehmlassung

Auf politischer Ebene stand dieses Jahr die Vernehmlassung des neuen Gesetz über die Leistungen für Menschen mit Behinderungen im Zentrum. Der Kanton Bern hat mit dem „Berner Modell“ einen Versuch mit dem Ziel gestartet, Menschen mit Behinderungen das Recht zu geben über die eigene Wohn- und Betreuungsform zu entscheiden. Diesen Ansatz begrüsst Procap.

Impressum

Procap Bern, Jahresbericht 2020. Herausgeber: Procap Bern, Cäcilienstrasse 21, 3007 Bern, 031 370 12 00. Redaktion: Philipp Buri. Redaktionsmitarbeit: Sophie Mural. Druck: www.wbz.ch

Die konkrete Gesetzesvorlage, die im letzten Herbst zur Vernehmlassung vorgelegt wurde, beinhaltet noch viele Baustellen. Viel wurde offen gelassen. Notwendige Definitionen und Klärungen wurden in den Kompetenzbereich des Regierungsrats geschoben. Der Gesetzesentwurf war in unseren Augen zu wenig ausgearbeitet und konzeptionell zu wenig durchdacht. Aus diesem Grund haben wir zusammen mit der kantonalen Behindertenkonferenz eine Vernehmlassungsantwort verfasst und unsere Bedenken und Anregungen beim Kanton angebracht. Zudem haben wir ergänzend eine eigene Vernehmlassungsantwort eingegeben. Wichtig war uns die Frage der Vereinheitlichung für die Unterstützung von Kindern mit Behinderungen.

Und wir lassen nicht locker: Für die Inklusion und die Rechte von Menschen mit Behinderungen kämpfen wir auch in dieser aussergewöhnlichen Situation weiter und freuen uns über die breite Solidarität, die wir in der Bevölkerung erleben dürfen. Zäme schaffe mir's!

Philipp Buri, Geschäftsführer



Absagen und Webinare

Wir waren bereit für das Jahr 2020: Es sollte ein Jahr werden, indem wir neue Veranstaltungen testen. Wir freuten uns auf den Heilpflanzenkurs, die Reise in den Sikypark, unseren Procup und viele Anlässe mehr. Doch



es kam anders: Am 28. Februar veranstalteten wir die letzte LaViva-Party im Gaskessel. Es war der erste Anlass, der wegen Corona anders als geplant stattfand. Am Eingang mussten sich alle registrieren. Danach häuften sich die Absagen. Bis Anfang Juli konnten wir keine einzige Veranstaltung durchführen.

Während dieser Zeit beeinflussten Isolation, Unterbrechung des Alltags und eingeschränkte Hilfsangebote das Leben und das psychische Wohlbefinden von Menschen mit Behinderungen stark. Deshalb war unsere wichtigste Aufgabe das Vermitteln von Kontakten und der Aufbau von digitalen Angeboten.

Digitale Veranstaltungen

Insgesamt konnten wir drei Webinare zum Thema EL-Reform veranstalten. Weil die EL-Reform Anfang 2021 in Kraft getreten ist, war es wichtig, unsere Mitglieder über die Neuerungen zu informieren. Wir haben mit jeder Durchführung die Technik optimiert und von vielen Zuschauenden erfahren, dass sie ein Online-Referat einem Vortrag vor Ort vorziehen.

Wir sind stolz, dass wir in Kooperation mit der Beratungsstelle für Schwerhörige und Gehörlose das Webinar im Dezember mit Gebärdensprache und Schriftdolmetscherin durchführen konnten. Zudem konnten wir mit verschiedenen anderen Procap Sektionen Kooperationen für Webinare auf die Beine stellen.

Um auch den geselligen Teil des Lebens nicht zu vernachlässigen organisierten wir digitale Kaffeepausen via Videokonferenz. Die Teilnehmenden konnten im digitalen Rahmen einen ungezwungenen Austausch pflegen. Es wurde gesungen, vorgelesen, über aktuelle Themen diskutiert und selbstverständlich Kaffee getrunken. Uns Verantwortlichen für die Regionen war es eine Freude trotz Distanz einige Kontakte zu ermöglichen und selber daran teilzuhaben. Als weiteres Angebot organisierten wir für unsere Mitglieder Hilfe beim digitalen Kommunizieren. Unser Anliegen war, der Vereinsamung entgegenzuwirken.

Wir haben viel dazugelernt im letzten Jahr und werden unsere digitalen Angebote auch in Zukunft weiterentwickeln. Wir starten hoffnungsvoll ins neue Jahr und freuen uns auf viele spannende Begegnungen, in welcher Form auch immer diese möglich sind.

Sophie Muralt, Stv. Geschäftsführerin



Procap Bern 2020 im Überblick



39 geplante Anlässe, die aufgrund der Pandemie abgesagt werden mussten



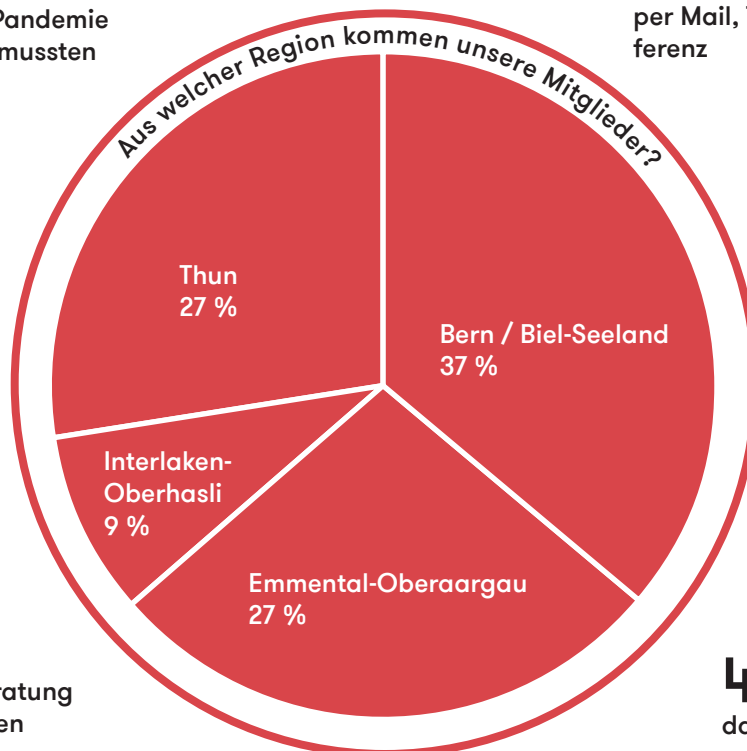
3 Webinare zum Thema «EL-Reform»



480 Längere Beratungen per Mail, Telefon oder Videokonferenz



436 Kurzberatungen in unseren vier Regionen



915 beratene Personen insgesamt



4237 Stunden Beratung geleistet von 4 Beratenden



4 neue Sportangebote, dank der Aufnahme von Procap Sport Langenthal-Huttwil



26 Durchgeführte Anlässe, teils vor Ort, teils digital



6 Digitale Kaffeepausen mit Procap Bern



3046 Mitglieder in unseren vier Regionen



6 neue Bildschirme mit Webcam für Onlineberatungen



8 Mitarbeitende in Geschäftstelle und Regionen